

SCHÜLERFIRMEN IN BRANDENBURG IM KURS „WIRTSCHAFT, ARBEIT & TECHNIK“



INHALT

- Seite 2 | Die JUNIOR Programme
- Seite 2 | Zielsetzungen von Schülerfirmen
- Seite 3 | **Ablauf** des Schülerfirmenjahres
- Seite 4 | Die unterschiedlichen JUNIOR Programme
- Seite 5 | **Unterstützung** durch JUNIOR
- Seite 6 | Schülerfirmen im Kurs „**Wirtschaft, Arbeit und Technik**“
- Seite 16 | Leistungsbewertung

Dieses Themenheft informiert ausführlich über die Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gemeinnützigen GmbH. Sie bekommen einen Überblick über die Zielsetzungen von Schülerfirmen, deren Ablauf im Schuljahr sowie die unterschiedlichen JUNIOR Programme und deren Schwerpunkte. Außerdem können Sie nachlesen, wie JUNIOR in Ihr Unterrichtsfach integriert werden kann.

DIE JUNIOR PROGRAMME

Die JUNIOR Programme eröffnen Schülern die einmalige Chance, praxisnah wirtschaftliche Zusammenhänge und Funktionsweisen kennen zu lernen. Damit wird Schülern die Gründung eines eigenen Unternehmens als eine mögliche und attraktive Berufs- und Lebensperspektive nahe gebracht sowie verdeutlicht, wie vielschichtig die Mitarbeit in verschiedenen Bereichen eines Unternehmens ist und somit ein Beitrag zum Thema Berufsorientierung geleistet.

Durch die JUNIOR Programme werden nicht nur Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein,

Teamarbeit und Kreativität der Teilnehmer gefördert, sondern auch unternehmerisches Denken und Handeln angeregt. Dies sind Qualifikationen, die für die Ausbildung und das spätere Berufsleben und damit auch für die Zukunft der Jugend von grundlegender Bedeutung sind. Selbst wer dies später nicht für sich realisieren wird, lebt zukünftig mit der Erfahrung unternehmerischer Verantwortung.

Unter dem Dach der IW JUNIOR gGmbH ist bundesweit die erste und einzige Initiative entstanden, die ein umfassendes Konzept mit einem breiten Angebot für Schülerfirmen und die betreuenden Lehrer verbindet. Dieses Konzept reicht von begleitenden Materialien über gemeinsame Veranstaltungen bis hin zu europäischen Kontakten und ist in dieser Form einmalig. Die JUNIOR Programme bieten in idealer Weise die Möglichkeit für interessierte Schüler und Lehrer, ohne umfangreiche rechtliche und organisatorische Vorarbeiten, ein Schülerunternehmen an ihrer Schule zu gründen. Moderne Schulen müssen verstärkt mitwirken bei der Vermittlung der notwendigen Kompetenzen sowie der Sensibilisierung für wirtschaftliche Themen und unternehmerisches Denken und setzen dadurch auch in ihrer Außendarstellung Akzente.

ZIELSETZUNG VON SCHÜLERFIRMEN

Schülerunternehmen vermitteln eine Reihe von Kompetenzen, die durch den „klassischen“ Unterricht in der Regel nicht abgedeckt werden können. Der Projektcharakter solcher Unternehmen mit hohem Realitätsbezug fordert und fördert die Schüler nachhaltig in ihrer gesamten Entwicklung und ihrer (Lern-)Motivation. Wirtschaftliche Zusammenhänge werden in der praktischen Anwendung erlebt. Schlüsselqualifikationen werden durch das Übernehmen von Verantwortung, die Arbeit im Team und den Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Partnern aus der Wirtschaft erworben. Dies dient der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler und führt zur Stärkung ihrer Ausbildungsreife und Berufsfähigkeit. Die gelebten Erfahrungen gehen weit über den Erwerb von theoretischem Wissen hinaus und wirken sich insgesamt positiv auf das schulische sowie außerschulische Leben aus.



Die Schüler - und auch die betreuenden Lehrer - lernen wirtschaftliche Zusammenhänge und die Bedingungen für unternehmerische Entscheidungen kennen. Die Schüler (und Lehrkräfte) erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer

unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Diese persönlichen Erfahrungen führen dazu, dass Vorurteile gegenüber Unternehmern abgebaut werden und den Schülern der unmittelbare Zugang zum Arbeitsmarkt erleichtert wird.

Die JUNIOR Programme bieten den Jugendlichen eine Orientierungshilfe für ihr eigenes späteres Erwerbsleben und zeigen ihnen die unternehmerische Selbstständigkeit als eine attraktive Berufsperspektive und Alternative zur abhängigen Beschäftigung auf. Durch die Tätigkeit in einem Schülerunternehmen erwerben die Schüler drei wichtige Kategorien von Schlüsselkompetenzen (OECD):

AUTONOME HANDLUNGSFÄHIGKEIT

In einem Schülerunternehmen lernen die Teilnehmer die direkten und indirekten Folgen ihrer Entscheidungen in Bezug auf das soziale und wirtschaftliche Umfeld kennen. Sie sind in der Lage Ziele zu definieren und den notwendigen Ressourceneinsatz (Geld, Arbeitszeit) abzuschätzen. Die Schüler lernen ihre eigenen Interessen als Mitglied in einer Gemeinschaft kennen. Ganz nebenbei entstehen fruchtbare Kontakte zwischen Schülern und Unternehmern, die sich für beide Seiten positiv entwickeln können.

Aber auch weitere existenzgründungsorientierte Kompetenzen werden den Schülern durch die Tätigkeit im JUNIOR Unternehmen vermittelt: Eigeninitiative, Kreativität, Verhandlungsgeschick und ein gewisses Maß an Risikobereitschaft, gehören auch für JUNIOR Unternehmer zu wichtigen Lernerfahrungen.



INTERAGIEREN IN HETEROGENEN GRUPPEN

Die Schüler erproben in einem Schülerunternehmen die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und bewältigen und lösen Konflikte innerhalb ihres eigenen Unternehmens sowie mit den unterschiedlichen Zielgruppen.

INTERAKTIVE ANWENDUNG VON MEDIEN UND MITTELN (TOOLS)

Die Teilnehmer verwalten ihr Schülerunternehmen über eine Onlinedatenbank (JUNIOR Online-Portal) und haben dort Zugriff auf umfangreiche Medien und Hilfsmittel, etwa eLearning- und Buchführungstools. Hier findet auch die regelmäßige Kommunikation mit der JUNIOR Geschäftsstelle statt.

ABLAUF DES SCHÜLERFIRMENJAHRES

Bei den JUNIOR Programmen agieren die Schüler wie im richtigen Geschäftsleben. Der Unterschied: wesentlich vereinfachte Bedingungen und ein finanziell geringerer Umfang. Die JUNIOR Geschäftsstelle setzt der Schülerfirma durch Begrenzungen und Kontrollen einen Rahmen, damit Sie versicherungsrechtlich abgesichert sind. Insgesamt läuft eine Schülerfirma über mindestens ein Schuljahr. Durchschnittlich arbeiten im Unternehmen 14 Schüler etwa zwei Stunden wöchentlich.

Zu Beginn entwickeln die Schüler eine eigene Geschäftsidee und finden einen eigenen Firmennamen. Zur Gewinnung von Startkapital werden der Schülerfirma am Anfang des Schuljahres von der JUNIOR Geschäftsstelle 90 Anteilscheine bzw. Förderurkunden mit einem Wert von 5 bis 10 Euro zur Verfügung gestellt. Durch Verkauf erwirbt die Schülerfirma also einen Kapitalstock von bis zu 900 Euro. Am Ende des Schuljahres wird der Wert der Anteilscheine entweder wieder an die Kapitalgeber ausgezahlt oder z.B. gespendet. Auf Hauptversammlungen erläutern die Schülerfirmen den Anteilscheineignern den Geschäftsverlauf. JUNIOR Schülerfirmen können keine Schulden machen.



JUNIOR Unternehmen haben einen realen Geschäftsbetrieb, müssen also ein Produkt herstellen oder eine Dienstleistung anbieten. Sie schließen im Rahmen des Programms wirksame Verträge ab und werden im Rechtsverkehr als „echte Unternehmen“ behandelt. Außerdem müssen sich die Schüler in Abteilungen einteilen (in der Regel Finanzen, Marketing, Technik/Produktion und Verwaltung). Zu den wiederkehrenden Aufgaben innerhalb der Schülerfirma gehören Aufgaben wie Produkte verkaufen bzw. die Dienstleistung anzubieten, Erstellung von Buchführung, Auszahlung von Löhnen, Werbung für das Unternehmen zu machen und Protokolle zu schreiben.



Nach Beendigung des JUNIOR Geschäftsjahres, d.h. nach ordnungsgemäßer Auflösung des Unternehmens, erhält jeder Teilnehmer ein Zertifikat, wenn eine regelmäßige Teilnahme gegenüber der JUNIOR Geschäftsstelle nachgewiesen werden kann.

DIE UNTERSCHIEDLICHEN JUNIOR PROGRAMME

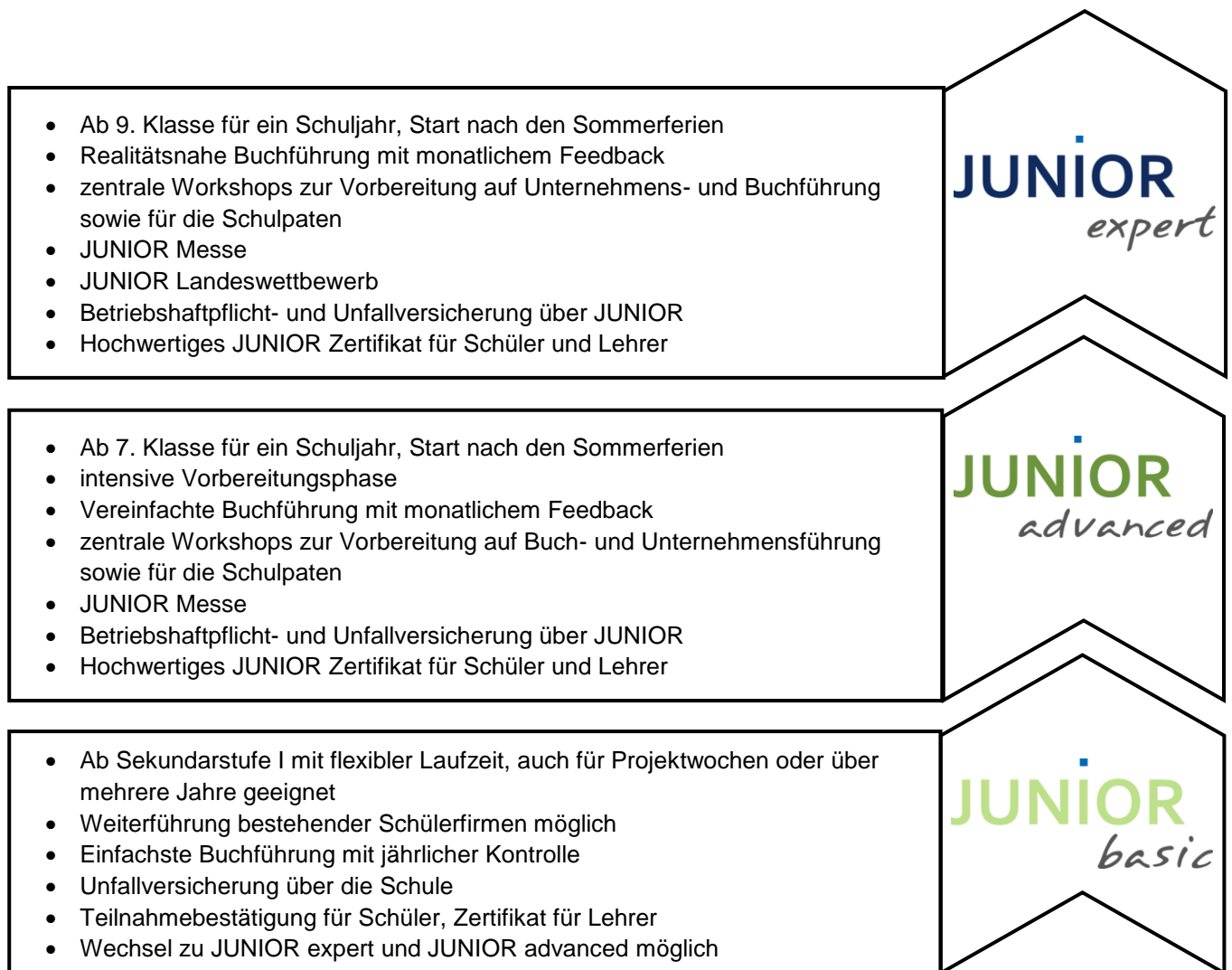
Es werden drei unterschiedliche JUNIOR Programme angeboten: JUNIOR expert, JUNIOR advanced und JUNIOR basic richten sich aufgrund ihrer unterschiedlichen Komplexität an Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen. expert richtet sich an Schüler ab der 9. Klasse, während advanced bereits ab Klasse 7 durchzuführen ist. JUNIOR basic richtet sich bereits an Schüler ab der Sekundarstufe I.

JUNIOR basic ist über mehrere Jahre hinweg durchzuführen und dient zur ausführlichen Vorbereitung der komplexeren Programme JUNIOR advanced und JUNIOR expert.

JUNIOR advanced beinhaltet bewusst eine Trainingsphase mit gesonderten Materialien, die die Schüler auf die Arbeit in der Schülerfirma vorbereitet. Erst nach der Trainingsphase beginnt die eigentliche Arbeit in der Schülerfirma.

Bei **JUNIOR expert** startet die Schülerfirma direkt zum Schuljahresbeginn. Zum einen ist die monatliche Buchführung etwas umfangreicher als bei JUNIOR advanced, zum anderen bietet sich hier zusätzlich die Möglichkeit der Teilnahme am Landeswettbewerb.

Mit JUNIOR basic ist eine langfristige Umsetzung über mehrere Jahre hinweg möglich. JUNIOR expert geht über ein Schuljahr. Es besteht die Möglichkeit, durch den Wechsel nach einem Schuljahr von JUNIOR advanced zu expert, das Schülerfirmenprogramm auf zwei Schuljahre auszudehnen. Im darauf folgenden Schuljahr beginnt erneut eine neue Gruppe, die im Rahmen der JUNIOR Programme eine eigene Geschäftsidee entwickelt.



UNTERSTÜTZUNG DURCH JUNIOR

Die JUNIOR Geschäftsstelle unterstützt die JUNIOR Schülerfirmen jederzeit durch:

- Kostenlose Teilnahme
- JUNIOR Online-Portal zur Verwaltung der Schülerfirma und Buchhaltung
- Bereitstellung von Unterrichtsmaterialien (bspw. Broschüren, Handbücher, Vertragsvorlagen, Buchführungsformulare)
- Beratung und Betreuung der Schüler und Lehrer während des gesamten Schuljahres
- JUNIOR Hotline für Teilnehmer: +49 (0)221 | 4981-700
- Vermittlung nationaler und internationaler Kontakte



Bei den JUNIOR Programmen advanced und expert unterstützt Sie die JUNIOR Geschäftsstelle zusätzlich durch:

- Monatliches Feedback auf Buchführungsunterlagen und Sitzungsprotokolle
- Versicherungsschutz mit Produkt- und Betriebshaftpflichtversicherung
- Organisation von Veranstaltungen wie Messen, Workshops oder Wettbewerben

EINE SCHÜLERFIRMA IM KURS „WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TECHNIK“

JUNIOR als außerschulischer Partner erfüllt in idealer Weise alle Anforderungen an die Durchführung einer Schülerfirma im Kurs „WIRTSCHAFT, ARBEIT UND TECHNIK“. Zur Umsetzung einer Schülerfirma empfehlen wir im ersten Jahr zunächst die Teilnahme am Programm JUNIOR advanced und im zweiten Jahr die Teilnahme am Programm JUNIOR expert.

Im Folgenden wird jeweils der Auszug aus dem Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I – Jahrgangsstufe 7-10, Wirtschaft-Arbeit-Technik genannt und im Anschluss auf die Realisierung bei JUNIOR advanced eingegangen:

„Sie [Schülerinnen und Schüler] gestalten und beschäftigen sich mit Wechselbeziehungen zwischen Umwelt- Wirtschafts- und sozialen Belangen.“¹ (S.7)

Im Rahmen von JUNIOR advanced können Geschäftsideen im Bereich aller drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (ökologische-, ökonomische- und soziale Dimension) verwirklicht werden. Die Schülerfirmen agieren hierbei unter Berücksichtigung der Schnittmenge der drei Dimensionen. Produziert ein JUNIOR advanced Unternehmen ökologisch nachhaltig Produkte, beispielsweise durch einen Recyclingprozess von alten Möbeln, muss dabei auch ökonomisch nachhaltig mit den vorhandenen monetären Ressourcen gewirtschaftet werden. Soziale Belange werden dabei innerhalb des Unternehmens berücksichtigt, in dem kooperatives Arbeiten gefördert wird.

„Die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler ist heute in einem nie zuvor gekannten Ausmaß medial geprägt und strukturiert. Sie nutzen verschiedene Medien kompetent, sachgerecht, kritisch, kreativ und produktiv zum Erschließen, Aufbereiten, Produzieren, Kommunizieren und Präsentieren sowie für Interaktion und Kooperation. (S. 7).“²

Durch das JUNIOR Online-Portal können die Schüler ihr JUNIOR advanced Unternehmen online verwalten. Das JUNIOR Online-Portal dient zugleich der Kommunikation innerhalb des Unternehmens, sowie mit den Schul- und Wirtschaftspaten und der JUNIOR-Geschäftsstelle. Im „KreAktivbereich“ finden sich interaktive Tools, Tests und E-Learning Module, zum Beispiel „Welche Abteilung passt zu mir“. Die Schüler verwenden die verschiedenen Hilfsmittel aus dem JUNIOR Online-Portal und bereiten diese sachgerecht für die Nutzung in ihrem eigenen Unternehmen auf. Das JUNIOR Online-Portal wurde mit der Comenius EduMedia Medaille in Gold ausgezeichnet.

„Im Rahmen von Projekten, an deren Planung und Organisation sich Schüle-rinnen und Schüler ihrem Alter entsprechend aktiv beteiligen, werden über Fächergrenzen hinaus Lernprozesse vollzogen und Lernprodukte erstellt. Dabei nutzen Lernende überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten, wie z. B. Methoden des Dokumentierens und Präsentierens. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist, dass die Schülerinnen und Schüler zielgruppenorientiert, sachgerecht, kreativ und produktiv Medien einsetzen können. (S. 10)“

JUNIOR advanced ist auf ein Schuljahr angelegt und damit (wie Projekte) zeitlich limitiert. Unter Berücksichtigung eigener Neigungen und Stärken können die Schüler verschiedene Positionen in einem Unternehmen besetzen und so aktiv in der Schülerfirma mitwirken. Dabei werden über Fächergrenzen hinweg Fähigkeiten und Fertigkeiten erlernt, die in Bezug auf lebenslanges Lernen sowie den weiteren beruflichen Werdegang von zentraler Bedeutung sind. So sind die Schüler immer wieder gefragt, Ideen und Ergebnisse aufzubereiten und diese verschiedenen Interessengruppen zu präsentieren.

„Die Öffnung der Schule ins kommunale Umfeld bietet den Schülerinnen und Schülern vielfältige Lehrgelegenheiten, ermöglicht ihnen Einsichten in wirtschaftliche Zusammenhänge und erste Erfahrungen in der Arbeits- und Berufswelt. (S. 10)“

¹ Vgl. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung – „Rahmenlehrplan für die Sekundarstufe I – Jahrgangsstufe 7-10, Wirtschaft-Arbeit-Technik, Wirtschaft-Arbeit-Technik Wahlpflichtunterricht, 1. Auflage 2008

Um den Bezug zum realen Wirtschaftsleben zu intensivieren und praxisnahe Erfahrungen aus der Wirtschaft einzubringen, werden selbständige Unternehmer und Führungskräfte aus der Wirtschaft als Wirtschaftspaten für das JUNIOR advanced Unternehmen einbezogen. So wird die Zusammenarbeit zwischen kommunalen und regionalen Wirtschaftsakteuren und den Schulen gefördert. Dadurch findet eine Erkundung verschiedener Berufsfelder statt und es können interessante Anknüpfungspunkte bei der späteren Ausbildungsplatzsuche entstehen.

FACHBEZOGENE KOMPETENZEN

Bereichsspezifische Kompetenzen und Standards beschreiben den fachspezifischen Bildungsanspruch der Schülerinnen und Schüler in den Bildungsgängen der Sekundarstufe I. Die drei bereichsspezifischen Kompetenzen (Berufs- und Studienorientierung, Technik, Wirtschaft) werden durch Teilkompetenzen konkretisiert. Die Standards zur Beschreibung der überprüfbaren Ergebnisse der Kompetenzentwicklung werden beispielhaft in ihrem Bezug zu den bereichsspezifischen Kompetenzen und ihrer Umsetzung mit JUNIOR advanced dargestellt.

Berufs und Studienorientierung

„[...]individuelle Voraussetzungen (Alter, Geschlecht, u.a.) sowie Interessen und Fähigkeiten mit beruflichen Anforderungen, Handlungsfeldern, Ausbildungswegen und Entwicklungsperspektiven vergleichen, [...] B1 (S. 14)“

„Erfahrungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt erwerben, bewerten und in persönliche Entscheidungsprozesse einbeziehen. B8 (S.14)“

Durch die Arbeit in einer Schülerfirma lernen die Schüler die Arbeit in verschiedenen Abteilungen (Finanzen, Marketing, Technik/Produktion, Verwaltung) eines Unternehmens kennen. Sie arbeiten in den Abteilungen anhand ihrer Neigungen und Interessen und können diese mit beruflichen Anforderungen und Handlungsfeldern abgleichen. Durch regelmäßige Unternehmenssitzungen, sowie Kommunikation und Koordination innerhalb der Schülerfirma erhalten die Schüler ein regelmäßiges Feedback bezüglich ihrer Performance im Unternehmen. Jährlich durchgeführte Evaluationen ergeben, dass die Schüler nach dem Schülerfirmenjahr ihre eigenen Stärken und Schwächen deutlich besser einschätzen können. Die interessenspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, was für die weitere Berufs- und Lebenswegplanung wichtig ist.

Technik

„Grundfertigkeiten im Umgang mit ausgewählten technischen Stoffen, Werkzeugen, Apparaten, Maschinen und Geräten erklären und sach-, sicherheits- und umweltgerecht ausführen. T5 (S.15)“

„Qualität eigener Arbeitsergebnisse bewerten sowie Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung entwickeln. T10 (S.15)“

Im Rahmen von Schülerfirmenprogrammen der IW JUNIOR gGmbH können Geschäftsideen umgesetzt werden, welche die Herstellung eines technischen oder handwerklichen Produktes zum Ziel haben. Zur Herstellung eines solchen Produktes entwickeln die Schüler die notwendigen Grundfertigkeiten.



Die Schüler stehen dem Ergebnis ihrer Arbeit kritisch gegenüber, da das Produkt auf dem Markt angeboten wird. Gemeinsam wird die Qualität bewertet und Verbesserungsvorschläge diskutiert.

Wirtschaft

„Entscheidungssituationen in Haushalt, Unternehmen und Staat unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten Analysieren und den Einfluss von Anreizen und Restriktionen auf Entscheidungen in Haushalt, Unternehmen und Staat identifizieren. W3 (S.16)“

„Ökonomische Akteure in ihren Funktionen, Zielen und Interessen erläutern, ökonomische Prozesse identifizieren sowie die Wechselwirkungen und Auswirkungen von Änderungen beispielhaft analysieren, [...] W4 (S.16)“

Durch das direkte Erleben von Konsumententscheidungen der Haushalte werden Kenntnisse über den Wirtschaftskreislauf in idealer Weise vermittelt. Die Schüler lernen unterschiedliche ökonomische Akteure (Kunden, Lieferanten, Partner) kennen und ihre Ziele und Bedürfnisse in Einklang mit den eigenen Unternehmenszielen zu setzen. Dabei beachten Sie den Einsatz und die Kosten ihrer eigenen Ressourcen und lernen diese effizient einzusetzen.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufe 7/8 – Der Pflichtunterricht

JUNIOR advanced deckt bereits alle für den Pflichtunterricht notwendigen Kompetenzbereiche ab. Bei der Auflistung der jeweiligen Themenfelder und Kompetenzbezüge wird auf die **Bildungsgänge zum Erwerb der grundlegenden und erweiterten allgemeinen Bildung (EBR/FOR)** und auf die **Bildungsgänge zum Erwerb der vertieften allgemeinen Bildung (AHR)** eingegangen. Im Folgenden eine beispielhafte Auflistung der abgedeckten Punkte:

„Themenfeld 1: Arbeit, Ausbildung, Beruf

Kompetenzbezug (EBR/FOR): Die Schülerinnen und Schüler können individuelle Voraussetzungen sowie Interessen und Fähigkeiten mit berufsbezogenen Anforderungen vergleichen (B1), [...]

Kompetenzbezug (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können berufliche Alternativen entwerfen (B2), eigene Ziele, Interessen und Perspektiven sowie Alternativen für Ausbildungs- und Studienwahl entwickeln (B7)“



Die Schüler erleben während der Teilnahme an JUNIOR advanced unterschiedliche Unternehmensphasen, während denen Sie sich in unterschiedlichen Situationen ausprobieren können und so eigene Neigungen und Begabungen feststellen. Die interessensspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, was für die weitere Berufs- und Lebenswegplanung wichtig ist. Durch den Kontakt zu Wirtschaftspaten aus dem regionalen Umfeld werden den Schülern weitere berufliche Perspektiven eröffnet.

„Themenfeld 2: Haushalt und Konsum

Kompetenzbezug (EBR/FOR): Die Schülerinnen und Schüler können Entscheidungssituationen im Haushalt unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten analysieren (W2), den Einfluss von Anreizen und Restriktionen auf Entscheidungen im Haushalt identifizieren (W2), ökonomische Akteure in

ihren Funktionen erläutern und deren Wechselwirkungen analysieren (W4), finanzielle Konflikte erkennen und nach ökonomischen, sozialen und ökologischen Kriterien bewerten (W8).

Kompetenzbezug (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt erwerben und bewerten (B8), Zielkonflikte bestimmen und nach ökonomischen und sozialen Kriterien bewerten (W8)“

Um das eigene Produkt bzw. die Dienstleistung erfolgreich am Markt zu platzieren ist die detaillierte Kenntnis von Kundenwünschen und -bedürfnissen wichtig. In einem JUNIOR advanced Unternehmen wird der Haushalt unter dem Gesichtspunkt der Kundengewinnung analysiert. Die Schüler orientieren sich bei der Preisbildung ihrer Produkte oder Dienstleistungen auch an den Restriktionen der Kundenhaushalte. Die Schüler können in einem Schülerunternehmen reale Erfahrungen in der Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben und auf ihre zukünftigen Entscheidungen übertragen. Sie lernen unterschiedliche ökonomische Akteure (Kunden, Lieferanten, Partner) kennen und ihre Ziele und Bedürfnisse in Einklang mit den eigenen Unternehmenszielen zu setzen.

„Themenfeld 3: Produktion und Unternehmen

Kompetenzbezug (EBR/FOR): Die Schülerinnen und Schüler können Formen betrieblicher Arbeitsteilung als Zusammenwirken von Arbeitsorganisation und Technisierung an Beispielen beschreiben und analysieren (W4).

Kompetenzbezug (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können den Produktlebenszyklus erklären (T1)“

Die Schüler lernen in den unterschiedlichen Unternehmensphasen eines JUNIOR advanced Unternehmens die Arbeit innerhalb der Schülerfirma unterschiedlich zu organisieren. Zum einen besteht die klassische Organisation in den verschiedenen Abteilungen des Unternehmens als Grundstruktur über das Projektjahr hinweg. Zum anderen kann in der Phase der Produktproduktion ein erhöhter Organisationsbedarf in der Abteilung Technik/Produktion entstehen. Hierbei können unterschiedliche Formen betrieblicher Arbeitsorganisation erlebt werden. Ein kompletter Produktlebenszyklus wird in den unterschiedlichen Projektphasen des JUNIOR advanced Jahres durchlaufen. In der Gründungsphase findet eine Produktentwicklung statt. In der anschließenden Unternehmensphase wird das Produkt gefertigt. Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken zu den unterschiedlichen Distributionskanälen (Internet, Märkte, Einzelhandel, etc.) für ihr Produkt und kommen mit Fragen der Produktinstandhaltung und Reparatur in Berührung.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufe 9/10 – Der Pflichtunterricht

JUNIOR advanced deckt bereits alle für den Pflichtunterricht notwendigen Kompetenzbereiche ab. Bei der Auflistung der jeweiligen Themenfelder und Kompetenzbezüge wird auf die **Bildungsgänge zum Erwerb der grundlegenden und erweiterten allgemeinen Bildung (EBR/FOR)** und auf die **Bildungsgänge zum Erwerb der vertieften allgemeinen Bildung (AHR)** eingegangen. Im Folgenden eine beispielhafte Auflistung der abgedeckten Punkte:

„Themenfeld 1: Arbeit, Ausbildung, Beruf

Kompetenzbezug (EBR/FOR): Die Schülerinnen und Schüler können eigene Stärken und Schwächen in simulierten Bewerbungssituationen analysieren und bewerten (B3), Erfahrungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt erwerben, bewerten und in persönliche Entscheidungsprozesse einbeziehen (B8). berufliche Alternativen entwickeln und bewerten (B2).



Kompetenzbezug (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können Erfahrungen in der Arbeits- und Wirtschaftswelt erwerben und bewerten (B8), eigene Ziele, Interessen und Perspektiven sowie Alternativen für Ausbildungs- und Studienwahl entwickeln (B7).“

JUNIOR advanced bietet den Schülern die Chance, tiefgehende Einblicke in den Arbeitsalltag in Unternehmen zu erhalten. Weiterhin bringt die Teilnahme an JUNIOR die Berufsperspektive Selbstständigkeit näher. Durch die Ausarbeitung eines Portfolios als Teil der Bewertungsgrundlage ist die systematische Zusammenstellung der gesammelten Eindrücke, Erfahrungen und Kenntnisse gewährleistet. Die interessenspezifische handlungsorientierte Arbeit in den Abteilungen der Schülerfirma (Marketing, Finanzen etc.) stärkt das Bewusstsein eigener Interessen und Fähigkeiten, was für die weitere Berufs- und Lebenswegplanung wichtig ist. Zur Vorbereitung auf das JUNIOR advanced Jahr bieten wir Tools zu Bewerbungsgesprächen für die Schülerfirma an. In der Trainingsphase kann so auch eine Simulation von Bewerbungsgesprächen stattfinden, die einen realen und praxisnahen Charakter besitzen.

„Themenfeld 2: Haushalt und Konsum

Kompetenzbezug (EBR/FOR): Die Schülerinnen und Schüler können den Einfluss von Anreizen und Restriktionen auf Entscheidungen in Haushalt und Unternehmen identifizieren (W2), die Preisbildung am Beispiel der Güterpreise identifizieren und modellhaft erklären (W5), Funktion und Auswirkungen von Wettbewerb und Wettbewerbsbeschränkungen beschreiben (W5)

Kompetenzbezug (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können Vorsorge-, Sparentscheidungen mit Blick auf eigene Bedürfnisse, rechtliche Rahmenbedingungen und auf sie einwirkende Einflüsse prüfen und beurteilen (W1), Vorsorge-, Sparentscheidungen mit Blick auf Gegenwarts- und Zukunftsinteressen unter Berücksichtigung der Unsicherheit künftiger Entwicklungen analysieren (W1).“

Die Schüler müssen im Ablauf des Schülerfirmenprogramms häufig konfliktbehaftete Entscheidungen treffen und deren Konsequenzen tragen. So sind sie angehalten mit den zur Verfügung stehenden Ressourcen das bestmögliche Ergebnis für die Schülerfirma zu erwirtschaften, ohne Interessen von Lieferanten und Kunden zu vernachlässigen. Dabei findet eine Analyse des Absatzmarktes statt, unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Restriktionen der Kundenzielgruppe. Dadurch legen die Schülerfirmen den optimalen Preis ihrer Produkte fest. Weiterhin muss der Bekanntheitsgrad der Schülerfirma gesteigert werden, um den Kundenkreis zu erweitern. Hierzu lernen die Schülerinnen und Schüler verschiedener Marketingkanäle kennen und nutzen diese, um den Erfolg der Schülerfirma zu gewährleisten. Um den finanziellen Erfolg der Schülerfirma zu sichern, analysieren die Schüler zukünftige Geldflüsse unter der Berücksichtigung der eigenen ökonomischen Situation des Unternehmens. Das Startkapital, das durch den Verkauf der Förderurkunden eingenommen wurde, muss so eingesetzt werden, dass zukünftige Einnahmen die Ausgaben und Lohnkosten decken können. Dabei schließt das JUNIOR advanced Unternehmen rechtskräftige Verträge ab.



„Themenfeld 3: Produktion und Unternehmen

Kompetenzbezug (EBR/FOR) (AHR): Die Schülerinnen und Schüler können den Produktlebenszyklus erklären und anwenden (T1), die Qualität von Arbeitsergebnissen bewerten sowie Möglichkeiten der Qualitätsverbesserung entwickeln (T10), Die Schülerinnen und Schüler können die Entscheidungssituation in Unternehmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten analysieren und den Einfluss von Anreizen und Restriktionen auf die Entscheidungen identifizieren (W2), Einnahmen und Ausgaben von Unternehmen analysieren, Modelle bilden sowie die Einflussfaktoren und Handlungsspielräume auf die Kosten bestimmen (W4), Ergebnisse

unternehmerischer Entscheidungen in ihren Auswirkungen auf die Unternehmen selbst, die Haushalte und den Staat nach den Kriterien der Produktivität, Effizienz, Partizipation und Gerechtigkeit bewerten (W7).“

In den unterschiedlichen Programmphasen des JUNIOR advanced Jahres wird ein kompletter Produktlebenszyklus durchlaufen. In der Gründungsphase findet eine Produktentwicklung statt. In der anschließenden Unternehmensphase wird das Produkt gefertigt. Die Schülerinnen und Schüler machen sich Gedanken zu den unterschiedlichen Distributionskanälen (Internet, Märkte, Einzelhandel, etc.) für ihr Produkt und kommen mit Fragen der Produktinstandhaltung, Reparatur und Qualitätsverbesserung in Berührung. Im Rahmen von JUNIOR advanced werden Wirtschaftskreisläufe real simuliert. Es findet eine Verrechnung der Vor- und Umsatzsteuer statt. Hierbei übernimmt die JUNIOR Geschäftsstelle die Rolle des Staates. Reale Geldströme zwischen dem Unternehmen, Kunden und Lieferanten werden dokumentiert und analysiert. So werden Folgen unternehmerischer Entscheidungen direkt für die Schüler erlebbar.

„Themenfeld 4: Infrastrukturen (EBR/FOR)

Transport und Verkehr – Energie – Information und Kommunikation.“

Mit den Schülerfirmenprogrammen der IW JUNIOR gGmbH können Geschäftsideen aus allen drei Bereichen umgesetzt werden. Die Trainingsphase bietet sich hierbei in idealer Weise für die nähere technische und sachliche Auseinandersetzung mit dem herzustellenden Produkt oder der Dienstleistung an. Die dabei gewonnen Erkenntnisse können bei der späteren Herstellung und Vermarktung real praktiziert und positiv eingesetzt werden. Lernergebnisse werden so ganzheitlich produziert und an die Erfahrungswelt der Lernenden angeknüpft.

Kompetenzen und Inhalte für die Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 – Der Wahlpflichtunterricht

Der Wahlpflichtunterricht kann mit Lernmodulen, als berufsfeldorientierter Unterricht oder in Form einer Schülerfirma durchgeführt werden. Hier wird also explizit die Durchführung einer Schülerfirma, wie im Rahmen des JUNIOR Programms angeboten, empfohlen.

„Wesentliche Kriterien einer Schülerfirma sind, dass reale Geschäftsbeziehungen zu gruppenexternen Kunden aufgebaut, die Produkte gegen ein Zahlungsmittel verkauft und die Geschäftsergebnisse bilanziert werden. (S. 51)“

In einem JUNIOR advanced Unternehmen werden Produkte hergestellt oder Dienstleistungen angeboten, die real am Markt gehandelt werden. Dabei entstehen Beziehungen zu Kunden, Lieferanten und potentiellen Kapitalgebern. Die Schüler richten ein Konto für ihr Unternehmen ein, über das ein Teil des Zahlungsverkehrs abgewickelt wird. So lernen die jungen Unternehmen den Umgang mit unterschiedlichen Formen von Zahlungsmitteln kennen. Monatlich werden alle Geschäftsvorfälle sowie die Löhne der Mitarbeiter im JUNIOR Online-Portal dokumentiert und von der JUNIOR Geschäftsstelle bewertet. Es findet eine permanente Gewinn- und Verlustrechnung statt, um den ökonomischen Erfolg des JUNIOR advanced Unternehmens darzustellen.

Im Rahmen von JUNIOR advanced können einzelne Lernmodule der Doppeljahrgangsstufen 7/8 und 9/10 integriert werden. In einer Jahrgangsstufe sind vier Lernmodule aus zwei Themenbereichen zu erarbeiten, wobei in der Doppeljahrgangsstufe 9/10 das Lernmodul „Existenzgründung“ obligatorisch ist. Die mit JUNIOR advanced umzusetzenden Lernmodule werden im Folgenden erläutert.

Lernmodule für die Doppeljahrgangsstufen 7/8:

Themenfeld „Haushalt / Konsum“

Modul „Konsum und Umwelt“

Viele Geschäftsideen für die Arbeit in Schülerfirmen bieten einen direkten Einblick in die Themen Nachhaltigkeit und Energieversorgung. Das Wiederverwerten und Recyceln von verschiedenen Materialien und das Bewusstsein über die Nutzbarmachung von Weggeworfenem bietet zahlreiche Möglichkeiten, eine Geschäftsidee im Rahmen einer Schülerfirma umzusetzen. Auch das Bereitstellen eines Beratungsprogramms zur Stromtarifiermittlung, die Auseinandersetzungen mit unterschiedlichen Zusammensetzungen des Stroms sowie mit alternativen und regenerativen Energien können umgesetzt werden.

Modul „Testwerkstatt“

In einem JUNIOR-Kompakt Unternehmen können die Schüler beispielsweise eine Testwerkstatt für Produkte und Dienstleistungen ihrer näheren Lebensumwelt gründen. So können sie regionale Angebote in den Bereichen Freizeit, Technik oder Umwelt anhand ausgesuchter Kriterien bewerten und ihre Ergebnisse den Kunden präsentieren.

Modul „Onlineshop“

Die Schüler in einem JUNIOR advanced Unternehmen analysieren die Konsumgewohnheiten ihrer potentiellen Kunden unter Berücksichtigung der medialen Welt. Sie schätzen die Risiken und Chancen durch den Produktverkauf per Onlineshop ab und lernen diesen als Distributionsweg kennen. JUNIOR fördert die Einrichtung von eigenen Internetseiten für die Schülerunternehmen und bewertet diese anhand allgemein gültiger Richtlinien und Rahmenbedingungen. Dadurch wird ein verantwortungsbewusster Umgang mit dem Internet gefördert.

Modul „Entwerfen, Entwickeln, Erproben“

Durch die selbstständige Findung einer geeigneten Geschäftsidee und die eigenständige Planung des Produkts sowie dessen eigenverantwortliche Herstellung, erleben die Schüler in idealer Weise die Anforderungen und Problemstellungen im Berufsfeld Entwicklung und Design. Hierbei sind sie angehalten, ein Produkt oder eine Dienstleistung kundengerecht zu gestalten und zu vermarkten. Viele Geschäftsideen für die Arbeit in Schülerfirmen ermöglichen einen direkten Umgang mit Textilien. Beispielsweise bieten die Herstellung und das Bedrucken von Gegenständen aus Textilien einen guten Einblick in dieses Berufsbild. So sind die Schüler angehalten, geeignete Materialien zu wählen und diese entsprechend der Beschaffenheit zu bearbeiten.

Themenfeld „Produktion / Unternehmen“

Modul „Produktgestaltung und Vermarktung“

In einer Schülerfirma können nicht nur neue Geschäftsideen und Produkte entwickelt, sondern auch schon existierende Produkte neu gestaltet werden. Dabei entwerfen die Schüler Entwürfe für die Gestaltung der Produkte und entwickeln ein zielgruppenorientiertes Marketingkonzept zur Vermarktung.

Lernmodule für die Doppeljahrgangsstufen 9/10

Themenfeld „Haushalt / Konsum“

Modul „Wohnen und Wohnumfeld gestalten“

Im Rahmen der Machbarkeitsanalyse von Geschäftsideen spielt die Untersuchung von Kundenbedürfnissen eine wichtige Rolle für die Schüler. Hierbei können unterschiedliche Milieus und Lebensstile in Bezug auf das Wohnumfeld miteinander verglichen. In einem Dienstleistungsunternehmen können bei JUNIOR Geschäftsideen zu Planung und Entwurf von Wohnumfeld und privatem Wohnraum umgesetzt werden. Hierbei können die Schüler selbständig ein JUNIOR Unternehmen in Form eines Architekturbüros führen und Ideen zur räumlichen Gestaltung umsetzen.

Themenfeld „Produktion / Unternehmen“

Modul „Konstruieren und Entwickeln“

Im Rahmen der Schülerfirmenprogramme der IW JUNIOR gGmbH können die Schüler eine Produktidee entwickeln und hierbei die Funktion und den Aufbau des herzustellen Produktes selbst bestimmen. Verschiede Varianten können während der Trainings- und Unternehmensphase simuliert und dokumentiert werden, um den Bedürfnissen der Zielgruppe gerecht zu werden. Hierbei können verschiedene technische Systeme in den Produktions- und Entwicklungsprozess mit einbezogen werden. Eine unterstützende Funktion kann in dieser Phase den Wirtschaftspaten zukommen oder durch die Ausstattung der Schule in Form von Laboratorien und Werkstätten geschehen.

Modul „Telekommunikation“

Die Lebenswirklichkeit der Schüler ist heute in einem nicht unerheblichen Maße medial geprägt und strukturiert. Dadurch ergeben sich viele Anknüpfungspunkte für die Umsetzung von Geschäftsideen mit JUNIOR. So kann beispielsweise unter Berücksichtigung aller Kosten und Erträge ein schulinternes Kommunikationsnetzwerk oder Kommunikationstools für außerschulische Adressaten entwickelt werden. Die Schüler präsentieren ihr Unternehmen im Internet und über soziale Netzwerke unterschiedlichen Kundengruppen. Dabei erkennen sie die Bedeutung der Medien in der Berufs- und Arbeitswelt.

Modul „Innovationen“ und Modul „Zukunftstechnologien“

In einer Schülerfirma können alle Phasen eines Innovationsprozesses erlebbar gemacht werden. In der Phase der Unternehmensgründung werden Ideen gesucht und Probleme ausgewählt, die für die Schüler einen Innovationsbedarf ausmachen. Anschließend wird unter Einplanung der vorhandenen ökonomischen und personellen Ressourcen im JUNIOR Unternehmen nach Lösungen gesucht und eine Auswahl getroffen. Im weiteren Verlauf wird nach potentiellen Kunden und Kooperationspartner aus der regionalen Wirtschaft gesucht. Hierbei können wichtige Kontakte für die spätere Ausbildungszeit geknüpft werden. Die Schüler planen verschiedene Werbemaßnahmen für ihre Innovation und bewerten am Ende des Projektjahres den Erfolg sowie das zukünftige Potential der

Innovation. Bei der Umsetzung von Innovationen als Geschäftsidee könne diese aus unterschiedlichen Bereichen stammen. So können nicht nur Produktinnovationen umgesetzt werden, sondern auch der Bedarf an Struktur- oder Prozessinnovationen ermittelt werden.

Modul „Existenzgründung“

Das Modul „Existenzgründung“ bietet sich in idealer Weise für die Durchführung mit einer Schülerfirma an. Die Schüler erhalten einen sehr differenzierten Einblick in das Aufgabenfeld eines Unternehmers und erfahren, welche Chancen und auch Risiken das Unternehmertum bietet. Durch den direkten Bezug zur wirtschaftlichen Praxis erleben die Schüler den unternehmerischen Alltag sehr authentisch. Die Unternehmerpersönlichkeit wird dabei für die Teilnehmer unmittelbar und in vielen Facetten erlebbar. Die Schülerfirma ist in ihrer Organisationsstruktur aufgebaut wie ein richtiges Unternehmen, wodurch immer wieder Zielfindungs- und Entscheidungstechniken zur Konfliktlösung und Unternehmensausrichtung angewendet werden müssen. Hierbei wird unternehmerisches Denken und Handeln ageregt und gefördert. Die Schüler entwickeln eine eigene Geschäftsidee und einen Businessplan zur Umsetzung ihrer Ideen. Dabei wird eine Markt- und Kundenanalyse sowie eine Kostenkalkulation durchgeführt. JUNIOR unterstützt die Schülerfirma hierbei in allen Phasen der Unternehmensgründung und -führung mit wichtigen Hilfs- und Lehrmaterialien sowie Beratung und Betreuung durch unsere Mitarbeiter.

Der Ablauf des Schuljahres

Dieser Ablauf ist ein Beispiel dafür, wie das Schuljahr gestaltet werden kann.

Monat	Tätigkeit der Schüler und der Lehrkraft
September bis Oktober	<p>Gründungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschreibung aller Schüler im JUNIOR Online-Portal und Einsendung der unterschriebenen Einschreibformulare bei Minderjährigen • Findung einer Geschäftsidee sowie Festlegung des Unternehmensnamens • Einteilen der Schüler in Abteilungen und Wahl des Vorstandsvorsitzenden sowie der Abteilungsleiter • Eröffnung eines Guthabenkontos bei einer Bank oder Sparkasse • Suchen von geeigneten „Wirtschaftspaten“ • Verkauf der Anteilscheine • Klärung von Leistungsnachweisen und Bewertungskriterien
Oktober bis November	<p>Aufbauphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbau der Abteilungen des Unternehmens: Produktentwicklung, Marketingkonzept entwickeln, eventuell einen Internetauftritt gestalten, Marktforschung, Übernahme der Verantwortungsbereiche laut Organigramm des JUNIOR Unternehmens etc. • Möglichkeit zur Teilnahme am „JUNIOR Unternehmertreff“, bei dem die Schüler

	<p>einzelner Abteilungen zentral geschult werden, auf die Aufgaben in ihren Abteilungen vorbereitet werden und Schülerfirmen aus ihrem Bundesland kennenlernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verkauf von Anteilscheinen
November bis Januar	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Verkauf von Anteilscheinen • Vorbereitung und Durchführung der ersten Hauptversammlung • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung, erste Verkaufsaaktionen • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Februar bis März	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Bewerbung für den Landeswettbewerb: Erstellung eines Geschäftsberichts und einer Halbjahresbilanz • eventuell Vorbereitung und Teilnahme an einer regionalen JUNIOR Schülerfirmenmesse • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
April bis Mai	<p>Unternehmensphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Weiterarbeit an den Teilaufgaben im Unternehmen • Produktion bzw. Anbieten der Dienstleistung • eventuell Vorbereitung und Teilnahme am JUNIOR Landeswettbewerb • Monatliches Einreichen von Buchführungsunterlagen und Protokollen an die JUNIOR Geschäftsstelle
Juni bis zu den Sommerferien	<p>Auflösungsphase:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abverkauf der verbliebenen Produkte • abschließende Arbeiten und Durchführung der 2. Hauptversammlung • Auflösung des Unternehmens (Auszahlung der Anteilseigner, Erstellung, einer Abschlussbilanz, Teilnahme an den Onlinebefragung der JUNIOR-Geschäftsstelle) • Verteilen der JUNIOR Zertifikate • Evaluation des Projekts zusammen mit den Schülern, Reflexion über die geleistete Arbeit

LEISTUNGSBEWERTUNG

JUNIOR ist generell eine Teamleistung. Da die Aufgaben jedoch aufgeteilt werden, sind die individuellen Leistungen der Einzelnen leicht erkennbar. Anstelle von Klassenarbeiten muss innerhalb einer Schülerfirma ein anderer Weg zur Bewertung von Schülerfirmen gefunden werden.

Zur Bewertung der Schülerleistung innerhalb einer Schülerfirma eignen sich verschiedene Methoden: Gesprächsbeiträge im Unterricht, Bewertung der Schüler untereinander, Berichtshefte/Portfolios (evtl. mit theoretischem Hausarbeitscharakter), Präsentationen, Agieren und Reagieren in Diskussionen im Rahmen der Vorstellung einer Arbeit oder die Mitarbeit in einem Team (eigene Impulse geben, Aufnahme von Ideen und Vorstellungen anderer Teammitglieder). Die Kriterien zur Bewertung sowie deren Gewichtung sollten am Anfang des Schuljahres festgelegt und mit den Schülern besprochen sein.

GESPRÄCHSBEITRÄGE IM UNTERRICHT

Bei JUNIOR werden die Unternehmenssitzungen im Unterricht durchgeführt. Die Sitzungen werden in der Regel vom Vorstandsvorsitzenden geleitet. Der Lehrer nimmt sich im Vergleich zu seiner klassischen Rolle zurück und begleitet die Schülerfirma als Berater. Das bietet ihm mehr Zeit zur Bewertung der mündlichen Beiträge der Schüler.

Die Gesprächsbeiträge der Schüler können nach folgenden Aspekten beurteilt werden:

- Anknüpfung an Vorerfahrungen und den erreichten Sachstand
- sachliche und begriffliche Korrektheit
- Ziel- und Ergebnisorientierung
- Eigenständigkeit der Beiträge
- Herstellen logischer Zusammenhänge
- Reflexionskompetenz
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- situationsgerechte Einhaltung der Gesprächsregeln
- Verständnis anderer Gesprächsteilnehmer und Bezug zu ihren Beiträgen.

Bewertung der Schüler untereinander

Oft fehlt dem Lehrer der Einblick darin, welcher Schüler wie viel innerhalb der Schülerfirma geleistet hat. Die Schüler haben in mancherlei Hinsicht einen anderen Blickwinkel und wir empfehlen, dass sich die Schüler selber und untereinander bewerten.

Einen Einblick in die tatsächliche Leistung der Schüler ist teilweise schwierig. Deshalb ist eine von den Lehrern häufig gewählte Bewertungsform über die Mitarbeit eine Bewertung der Schüler

untereinander. Diese Bewertung der Schüler untereinander bildet zusammen mit den Einschätzungen des Lehrers einen vorher festgelegten Prozentteil der Note. Hierfür gibt es Vorlagen von JUNIOR, die durch den Lehrer genutzt werden können.

PRÄSENTATIONEN

Eine Präsentation ist ein Vortrag über ein Thema, der in einer begrenzten Zeit (etwa 10–30 Minuten) gehalten wird.

Die Präsentation kann die folgenden inhaltlichen Vorgaben enthalten:

- mündlicher Vortrag (30 Minuten bei 2 oder mehr Schülern)
- Multimediapräsentation
- Thesenpapier (max. 2 Seiten)
- anschließende Diskussion
- auch überprüfende Fragen der Lehrkraft

Bewertungskriterien bei Präsentationen

Zudem ist es für die Schüler hilfreich, wenn klare Kriterien zur Formatierung der Hausarbeit gegeben werden. Mögliche Beurteilungskriterien für die Präsentation können sein:

Fachliche Kriterien:

- Richtigkeit
- Fachtermini
- Eingrenzung auf das Wesentliche
- Erfassung und Darstellung der Komplexität des Themas

Sprachliche Aspekte:

- freier Vortrag
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit/Anschaulichkeit
- Lautstärke, Intonation, Sprechgeschwindigkeit, Pausen
- Kombination: Vortrag – audiovisuelle Informationsdarbietung (Ergänzung von Sprechen, Text, Bild und Ton)
- Kommunikationsvermögen in der Diskussion

Präsentationsaufbau:

- Transparenz (Gliederung und Rückbezug auf die Gliederung)
- Einstieg (Motivation, Neugier, Einstimmung)
- Gliederung, sinnvoller Aufbau
- Gedankenführung (induktiv, deduktiv, didaktische Struktur)
- Zusammenfassungen
- Beispiele, Konkretisierungen



- zeitliche Ausgewogenheit zwischen Info, Analyse, Beispiele, Dokumente
- Ausblick, Weiterführung, Verknüpfung, eigene Stellungnahme

Multimediale Aspekte:

- sinnvolle Verwendung von Text, Bild und Ton
- Integration und kritische Auswahl audiovisueller Elemente
- Aufbereitung und Bearbeitung der Bild- und Tondokumente
- ästhetische Gestaltung (sparsamer und sinnvoller Einsatz von Effekten, keine Ablenkung...)
- Medienauswahl und –einsatz (z.B. OHP, Video...)

Prozess der Beurteilung:

- Präsentationsdatei, Handout, Quellenangaben
- Vortrag, Präsentation
- Diskussion, Befragung
- ggf. anonymer Fragebogen (Mitschüler)
- ggf. Einbeziehung weiterer Lehrkräfte

BERICHTSHEFT/PORTFOLIO

Ein Portfolio dient der Protokollierung, Dokumentation und Reflexion sämtlicher Aktivitäten im Projektkurs. Leistungen werden dadurch strukturiert nach außen hin präsentiert. Dazu wird ein Ordner angelegt, der mit Trennblättern versehen und übersichtlich gegliedert ist. Das Gesamtwerk enthält Einleitung, Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlen und Quellenangaben.

Inhalt des Portfolios

- Lerntagebuch (eine Rückschau auf den Lernprozess im Projektkurs mit dem Ziel die eigene Vorgehensweise kritisch zu überprüfen und die Ergebnisse zu evaluieren)
- Mitschriften
- Diskussionsprotokolle mit persönlichem Kommentar
- Kurzreferate
- Präsentationen
- Werkstücke ...



Ist ein Schüler beispielsweise Mitarbeiter in der Verwaltungsabteilung, dann fertigt dieser regelmäßig Sitzungsprotokolle oder einen Geschäftsbericht an. Diese Protokolle sind ein Teil des Portfolios.

Mitarbeiter der Finanzabteilung können die monatliche Buchführung sowie die am Ende des Schuljahres anfallende Gewinn- und Verlustrechnung mit einreichen. In der Marketingabteilung ist das Beilegen beispielsweise eines Flyers möglich.

Weitere mögliche Inhalte können sein:

- Protokollierung von Konsultationen (z.B. außerschulische Personen)
- Protokollierung der Wege zur Kontaktaufnahme außerschulischer Institutionen und Darstellung von außerschulischen Aktivitäten
- Dokumentation von Termingestaltung und Zeitmanagement (Umfang: für jede Doppelstunde einen Abschnitt des Lerntagebuchs; mindestens 1 Seite)
- Dokumentation von Informationsrecherchen
- Zwischenberichte
- Präsentationsmedien und Entwürfe

Präsentationen, die bei der zweimal im Jahr stattfindenden Hauptversammlung gehalten werden, können ebenso dem Portfolio beigelegt werden. Auf die Hauptversammlung werden alle Anteilsscheineigner eingeladen und es wird eine Übersicht über den Verlauf der Schülerfirma gegeben.

Leitfragen des Lerntagebuchs

Bei dem Führen des Lerntagebuches sollte die Beantwortung folgender Leitfragen (Auswahl) im Vordergrund stehen:

- Welche Sachverhalte erscheinen mir wichtig, dass ich sie mit eigenen Worten auf den Punkt bringen möchte?
- Welche zentralen Ideen, Konzepte, Handlungsstrategien sind bedeutsam um sie zu behalten?
- Beispiele aus eigener Erfahrung, die das Gelernte illustrieren, hinterfragen
- Welche Aspekte des Gelernten waren interessant, nützlich, überzeugend?
- Bezüge/Anknüpfungspunkte zwischen Thema und anderen Fächern (dort erlernte Theorien, Modelle, Methoden)
- Welche weiterführenden Fragen stellen sich?
- Welche Aspekte des Gelernten können genutzt werden - welcher Nutzen entsteht?
- Gab es Erfahrungen, die bei zukünftigen Präsentationen helfen können?
- Bestehen offene Fragen – was ist unklar?
- Wie schätze ich den Lernerfolg meiner geleisteten Arbeit ein?

ERSTE GRÜNDUNGSSCHRITTE

Sie wollen ein eigenes JUNIOR Unternehmen mit Ihren Schülern gründen? Gerne beraten wir Sie individuell in einem persönlichen Gespräch. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 030 27877 125

E-Mail: bb@iwkoeln.de

Sie können zudem jederzeit über unsere Internetseite www.junior-programme.de eine JUNIOR Schülerfirma direkt anmelden.



IMPRESSUM

Träger und Sitz der JUNIOR Geschäftsstelle
Institut der deutschen Wirtschaft Köln JUNIOR gGmbH
Postfach 10 19 42
50459 Köln

Telefon: +49 (0)221 | 4981-707

Fax: +49 (0)221 | 4981-99707

junior@iwkoeln.de

V. I. S. D. P.

Marion Hüchtermann

REDAKTION

Juliane Kriese